©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

„*gallicus* Bryk.“ zu vergleichen. Da es sich bei *P. mnemosyne* aus der Auvergne um eine ausgesprochene Lokalform handelt, dürfte der Name „*montdorensis*“ als Hinweis auf den eigenartigen Flugort nicht unangebracht sein. Typen: 6 ♂, 4 ♀ in meiner Sammlung.

Anschrift des Verfassers: Wien 117, Medlergasse 3 a.

Vom Bug zum Don.

Von Robert Lunak, Wien, dzt. im Felde.

II.

Weißruthenien.

Als ich hörte, daß unsere Marschroute durch die Pripetsümpfe gehen sollte, erwartete ich, ein endloses Sumpfgebiet durchschreiten zu müssen. Doch war dieses mehrfach unterbrochen von trockenen, inselartigen Landstrichen, welche infolge ihrer Unzugänglichkeit alte, wo anders längst überholte Sitten und Gebräuche bewahren, und die, lepidopterologisch betrachtet, wohl auch gewisse, ihnen eigene Arten erhalten konnten. Besonders abwechslungsreich ist die Umgebung von Stolin, wo Sumpfwälder mit knietiefem Wasserstand, Porst-, Hoch- und Niedermoore oft unmittelbar neben trockenen Sandhügeln stehen oder in Föhrenwälder mit Unterwuchs von Sumpfheidel- und Moosbeeren übergehen. Teichrosen in den öligen, olivbraunen und trägen Fluten des Pripet, eine Sumpfeuphorbia, fast so ansehnlich wie palustris, am Rande der Sümpfe, Gypsophila, Silene otites, eine um diese Zeit, es war Ende Juli, rosa blühende, filzige und stachellose Distel (Jurinea) auf Sandboden erregten meine Aufmerksamkeit. Raupen von *Acronicta leporina* L. *Dianthoecia capsincola* Hb., *Cucullia tanaceti* Schiff., ein Sack von *Coleophora tanaceti* Mühlig, ein Falter von *Cucullia frandatrix* Ev., das war alles, was sicher erkannt und daher erwähnt werden kann. Die Armut an Tagfaltern war auffallend, selten, daß ein Weißling oder eine *Pyrameis atalanta* L. den Weg kreuzte. Weiter erbrachte ein kurzer Aufenthalt bei Minsk eine *Bapta temerata* Hb., welche, obwohl bereits Anfang Juli, noch frisch war.

Die Nordukraine.

Nach Überschreitung des Dnjepr und der Desna hinter Gomel wandten wir uns südwärts Jagotin zu. Die grüne Hölle, die Myriaden von Stechmücken gebärenden Sumpfwälder, die nur selten auf mageren Sandböden schüttere Kornfelder aufkommen ließen, wurden abgelöst durch die freien, fruchtbaren Weiten der Ukraine. Dabei zeigten sich bereits einige Steppenpflanzen, welche bisher nirgends auftraten, Euphorbia gerardiana, Artemisia scoparia, woran auch die Raupe der *Cucullia scopariae* Dorfm. nicht fehlte. Eine weitere Steppenart, *Oxycesta geographica* F., trat bei Bjerjesani massenhaft als Raupe auf. Sowohl auf Euphorbia cyparissias als auch auf esulae und gerardiana

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

waren an den Feldrändern, auf Brachfeldern überall ganze Kolonien, jung in Gespinsten lebend, anzutreffen. An Wermut in Menge Raupen von *Mamestra cavernosa* Ev., *Cucullia absinthii* L. und *artemisiae* Hufn. Auf Waldlichtungen, an Cytisus ebenfalls nicht selten die auffallenden Raupen von *Dasychira selenitica* Esp. und *Lasiocampa quercus* L. Vereinzelt auch jene von *Celerio euphorbiae* L. an Euphorbia gerardiana. Ohne daß Gelegenheit zum Sammeln gewesen wäre, war die Menge an Raupen ins Auge springend. In dem größtenteils kultivierten Steppenterrain waren auch noch einige Senken, zum Teil mit Schilf bewachsen, oder Salz ausblühend, mit halophilen Pflanzen besetzt. Nach langer Zeit war ich endlich wieder einer Gegend begegnet, welche einen gewissen Arten- und Individuenreichtum aufwies. Damit war es Ende September geworden, der Reif lag morgens auf den Feldern und damit war der krasse Übergang zum Winter eingeleitet. 14 Tage später, am 9. Oktober, begann der frühe Winter des Jahres 1941 mit einem Schneetreiben. Doch weiter ging es nach Osten.

Mittelrußland.

Hinter Priluki verließen wir die Nordukraine und wandten uns Rylsk zu. In leichten Bodenwellen stieg das Land an, die mittelrussische Höhenplatte, das Land der ewigen Mulden, war erreicht. Oft parallel nebeneinander, stellenweise plötzlich als Erdschluchten auftretend und sich wieder in den Weiten verlierend, durchziehen diese Rinnen, welche ungezählte Lenze mit dem Schmelzwasser der aufgehäuften Schneemassen gezogen hatten, das Land. Bei Rylsk mit Eichen bewachsen, werden diese Mulden gegen Osten zu immer kahler, an den höchsten Stellen der Höhenplatte, nördlich Liwny, sind es karge Moorwiesen, welche Torf als Heizmaterial liefern. um dann gegen Osten schließlich in die Ebenen des mittleren Don abzufallen, den wir bei Jelez erreichten. Auch südlich der Strecke Kursk—Woronesch fallen diese Höhen ganz in eine Steppenlandschaft ab, Schafgarben, Artemisia-Arten, Tanacetum, Melissen bewachsen die Brachfelder. Erst später ergab sich Gelegenheit, die Eichenwälder an den westlichen Ausläufern der Höhenplatte zu besammeln, welche an und für sich schon ein günstigeres Bild gaben als die kahlen Hänge der Ostseite. (Ein Schlußaufsatz folgt.)

Anschrift des Verfassers: Wien 62, Apollogasse 15.

Zwei neue südliche Formen der Arctia villica L. (Lep. Arct.)

(Mit 1 Tafel.)

Von G. Warnecke, Hamburg.

Arctia villica L. neigt, wie bekannt ist, stark zur Bildung von Rassen. Die Falter des südlichen Verbreitungsgebietes insbesondere unterscheiden sich wesentlich von denen nördlicher Gebiete.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Lunak Robert

Artikel/Article: Vom Bug zum Don. 348-349